Studientagebuch

„Erkenntnisse, die man sorgfältig aufzeichnet, hat man zur Verfügung, wenn man sie braucht. Vertrauliche geistige Kundgebungen muss man an einem heiligen Ort aufbewahren, um dem Herrn kundzutun, dass man sie zu schätzen weiß. Das erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass man mehr Licht erhält.“

Richard G. Scott, „Geistige Erkenntnis erlangen“, *Der Stern*, Januar 1994, Seite 82

DER LEBENDIGE CHRISTUS

Das Zeugnis der Apostel

Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage

Wir gedenken in diesem Jahr der Geburt Jesu Christi vor zweitausend Jahren und geben Zeugnis von der Wirklichkeit seines unvergleichlichen Lebens und der unendlichen Macht seines großen Sühnopfers. Niemand sonst hatte so weitreichenden Einfluss auf alle Menschen, die schon gelebt haben, jetzt leben und noch leben werden.

Er war der große Jahwe des Alten Testaments und der Messias des Neuen Testaments. Auf Weisung seines Vaters erschuf er die Erde. „Alles ist durch das Wort geworden, und ohne das Wort wurde nichts, was geworden ist.“ (Johannes 1:3.) Obgleich sündenfrei, ließ er sich taufen, um die Gerechtigkeit ganz zu erfüllen. Er zog umher und tat Gutes (siehe Apostelgeschichte 10:38) und wurde doch dafür verachtet. Sein Evangelium war die Botschaft vom Frieden für die Menschen seiner Gnade. Er forderte alle eindringlich auf, seinem Beispiel nachzueifern. Er wandelte auf den Straßen Palästinas, heilte die Kranken, machte die Blinden sehend und weckte die Toten auf. Er lehrte die ewigen Wahrheiten und sprach von unserem Vorherdasein, dem Zweck des Erdenlebens und den Möglichkeiten, die den Söhnen und Töchtern Gottes im zukünftigen Leben offenstehen.

Er führte das Abendmahl ein, das an sein großes Sühnopfer erinnern soll. Er wurde gefangen genommen und aufgrund falscher Anschuldigungen angeklagt. Er wurde für schuldig befunden, um die wütende Menge zufriedenzustellen, und zum Kreuzestod auf Golgota verurteilt. Er gab sein Leben hin, um für die Sünden aller Menschen zu sühnen. Er war die große Gabe, die stellvertretend für alle Menschen dargebracht wurde, die je auf der Erde leben sollten.

Wir bezeugen feierlich, dass sein Leben, das ja den zentralen Punkt der Menschheitsgeschichte bildet, weder in Betlehem begann noch auf Golgota endete. Er war der Erstgeborene des Vaters, der einziggezeugte Sohn im Fleisch, der Erlöser der Welt.

Er ist aus dem Grab auferstanden als „der Erste der Entschlafenen“ (1 Korinther 15:20). Als der auferstandene Herr erschien er denen, die er während seines Erdenlebens geliebt hatte. Außerdem diente er seinen anderen Schafen (siehe Johannes 10:16) im alten Amerika. In der Neuzeit erschienen er und sein Vater dem jungen Joseph Smith und leiteten damit die lange verheißene „Fülle der Zeiten“ ein (Epheser 1:10).

Der Prophet Joseph Smith schrieb über den lebendigen Christus: „Seine Augen waren wie eine Feuerflamme, sein Haupthaar war weiß wie reiner Schnee, sein Antlitz leuchtete heller als das Licht der Sonne, und seine Stimme tönte wie das Rauschen großer Gewässer, ja, die Stimme Jehovas, die sprach:

Ich bin der Erste und der Letzte; ich bin der, der lebt, ich bin der, der getötet worden ist; ich bin euer Fürsprecher beim Vater.“ (LuB 110:3,4.)

Außerdem sagte der Prophet über ihn: „Und nun, nach den vielen Zeugnissen, die von ihm gegeben worden sind, ist dies, als letztes von allen, das Zeugnis, das wir von ihm geben: Dass er lebt!

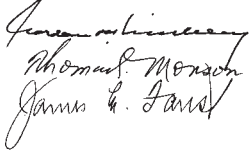
Denn wir haben ihn gesehen, ja, zur rechten Hand Gottes; und wir haben die Stimme Zeugnis geben hören, dass er der Einziggezeugte des Vaters ist – dass von ihm und durch ihn und aus ihm die Welten erschaffen werden und wurden, und deren Bewohner sind für Gott gezeugte Söhne und Töchter.“ (LuB 76:22-24.)

Wir verkünden feierlich, dass sein Priestertum und seine Kirche auf der Erde wiederhergestellt worden sind – „auf das Fundament der Apostel und Propheten gebaut; der Schlussstein ist Christus Jesus selbst“ (Epheser 2:20).

Wir bezeugen, dass er eines Tages zur Erde zurückkehren wird. „Dann offenbart sich die Herrlichkeit des Herrn, alle Sterblichen werden sie sehen.“ (Jesaja 40:5.) Dann regiert er als König der Könige und herrscht als Herr der Herren, und jedes Knie muss sich beugen und jede Zunge ihn preisen. Alle Menschen werden dann vor dem Herrn stehen, um gemäß ihren Werken und den Wünschen ihres Herzens gerichtet zu werden.

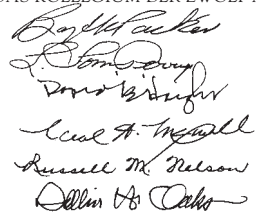
Wir als seine rechtmäßig ordinierten Apostel bezeugen, dass Jesus der lebendige Christus ist, der unsterbliche Sohn Gottes. Er ist der große König Immanuel, der heute zur Rechten des Vaters steht. Er ist das Licht, das Leben und die Hoffnung der Welt. Sein Weg ist der Pfad, der zu Glück hier auf der Erde und zu ewigem Leben im Jenseits führt. Gott sei gedankt für diese unvergleichliche Gabe, nämlich dafür, dass er uns seinen Sohn geschenkt hat.

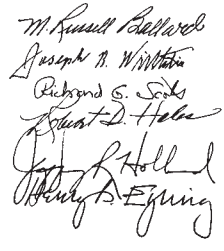
DIE ERSTE PRÄSIDENTSCHAFT



1. Januar 2000

DAS KOLLEGIUM DER ZWÖLF APOSTEL





Beherrschen der Lehre

Grundlagen

Beherrschen der Lehre – Einführung

Im Buch Mormon sagte der Prophet Helaman seinen Söhnen, dass sie ihre Grundlage auf dem Fels unseres Erlösers, nämlich auf Christus, den Sohn Gottes, bauen müssen (siehe Helaman 5:12). Wenn wir unsere Grundlage auf Jesus Christus bauen – unter anderem, indem wir seine Lehre verstehen, daran glauben und dementsprechend leben –, bekehren wir uns stärker und wir bemühen uns als seine Jünger umso mehr. Außerdem werden wir vor den Einflüssen des Widersachers beschützt und sind besser in der Lage, anderen Gutes zu tun.

Dies können wir beispielsweise dadurch erreichen, dass wir die heiligen Schriften im Unterricht in der vorgegebenen Reihenfolge durchnehmen. Eine weitere Möglichkeit, unsere Grundlage auf Jesus Christus und seine Lehre zu bauen, ist die Initiative „Beherrschen der Lehre".

Mit dieser Initiative werden zwei Ziele verfolgt:

1. Gottgegebene Grundsätze für das Erlangen von geistiger Erkenntnis lernen und anwenden

   Der Vater im Himmel hat Grundsätze zum Erlangen geistiger Erkenntnis offenbart. Zu diesen Grundsätzen gehört, dass man im Glauben handelt, Themen und Fragen aus einem ewigen Blickwinkel betrachtet und gottgegebene Quellen verwendet, um sein Verständnis zu erweitern. Wir lernen die Lehre beherrschen, indem wir diese Grundsätze anwenden und lernen, auf eine Weise nach Antworten auf Fragen zur Lehre und Geschichte zu suchen, durch die der Heilige Geist eingeladen wird, unseren Glauben an Jesus Christus und seine Lehre zu stärken.

2. Die Lehre des Evangeliums Jesu Christi und die Schriftstellen, in denen sie dargelegt wird, beherrschen

   Dieses Ziel wird erreicht, indem man:

   a) sein Verständnis der folgenden Themen und der entsprechenden zentralen Aussage zur Lehre erweitert:

      - Die Gottheit
      - Der Erlösungsplan
      - Das Sühnopfer Jesu Christi
      - Die Wiederherstellung
      - Propheten und Offenbarung
      - Priestertum und Priestertumsschlüssel
      - Heilige Handlungen und Bündnisse
      - Ehe und Familie
      - Gebote

   b) weiß, wie die Aussagen zur Lehre in den Schriftstellen zum Beherrschen der Lehre zum Ausdruck kommen, und sich an diese Schriftstellen erinnern und sie finden kann

   c) die Aussagen zur Lehre mithilfe der dazugehörigen Schriftstellen zum Beherrschen der Lehre verständlich erklären kann

   d) das Gelernte bei täglichen Entscheidungen und im Umgang mit Fragen zur Lehre, zu gesellschaftlichen Themen und zur Geschichte anwendet

Geistige Erkenntnis erlangen

Weil der Vater im Himmel uns liebt und möchte, dass wir Fortschritt machen und so werden wie er, hat er uns aufgetragen, „nach Wissen [zu trachten], ja, durch Studium und auch durch Glauben“ (LuB 88:118). Auf der Suche nach Wahrheit können wir ihm völlig vertrauen und uns auf seine Weisheit, seine Liebe und seine Fähigkeit, uns zu unterweisen und zu segnen, verlassen. Gott weiß alles. Er ist die Quelle aller Wahrheit (siehe Mosia 4:9). Er hat uns verheißen, dass er uns die Wahrheit im Herzen und im Verstand durch den Heiligen Geist kundtun wird, wenn wir eifrig nach ihm suchen (siehe LuB 8:2,3).

Um uns dabei zu helfen, hat der Vater im Himmel uns erklärt, wie man sich geistige Erkenntnis aneignet. Er hat die Gegebenheiten festgelegt, an die wir uns halten müssen, wenn wir diese Erkenntnis erlangen wollen. Dieses von Gott vorgegebene Muster besteht darin, dass wir den aufrichtigen Wunsch haben, die Wahrheit zu erkennen (siehe Moroni 10:4,5), und bereit sind, gemäß dem zu leben, was Gott offenbart hat (siehe Johannes 7:17). Unser aufrichtiger Wunsch führt dann dazu, dass wir im Gebet nach Wahrheit suchen (siehe Jakobus 1:5,6; 2 Nephi 32:8,9) und uns eingehend mit dem Wort Gottes befassen (siehe 2 Timotheus 3:15-17; 2 Nephi 32:2).

Dabei stoßen wir vielleicht mitunter auf neue Informationen oder entwickeln Fragen hinsichtlich der Lehre, den Bräuchen oder der Geschichte der Kirche, die uns schwer verständlich erscheinen. Es ist ein wichtiger Bestandteil unserer Suche nach der Erkenntnis von Wahrheit, dass wir Fragen stellen und nach Antworten suchen. Manche Fragen, die uns in den Sinn kommen, werden uns vom Heiligen Geist eingegeben. Inspirierte Fragen sollten als eine Gabe Gottes angesehen werden, die es uns ermöglichen, unser Verständnis zu erweitern und unsere Gewissheit zu festigen, dass der Herr bereit ist, uns zu unterweisen. Ganz unabhängig davon, wie Fragen in uns aufkommen, sind wir doch mit der Fähigkeit gesegnet worden, logisch zu denken und durch den Einfluss des Herrn unseren Sinn und unser Verständnis zu erweitern. Wie gut wir durch den Heiligen Geist lernen können, hängt stark davon ab, mit welcher Einstellung und Absicht wir Fragen stellen und nach Antworten suchen.

In unserem Bemühen, ewige Wahrheit zu erkennen und zu verstehen sowie Fragen oder Bedenken zu klären, können wir uns von diesen drei Grundsätzen leiten lassen: im Glauben handeln, Themen und Fragen aus einem ewigen Blickwinkel betrachten und tieferes Verständnis durch gottgegebene Quellen erlangen.

1. Im Glauben handeln

Wir handeln im Glauben, wenn wir beschließen, auf Gott zu vertrauen, und uns zuerst ihm zuwenden, indem wir aufrichtig beten, uns mit seinen Lehren befassen und seine Gebote befolgen.

Wenn wir darum bemüht sind, unser Verständnis zu erweitern und etwaige Bedenken aus dem Weg zu räumen, müssen wir uns dabei unbedingt auf unser bereits bestehendes Zeugnis von Jesus Christus, von der Wiederherstellung seines Evangeliums und von den Lehren seiner erwählten Propheten verlassen. Elder Jeffrey R. Holland hat gesagt: „Wenn diese Zeit kommt und Probleme auftreten, deren Lösung sich nicht unmittelbar aufdrängt, *halten Sie an dem fest, was Sie schon wissen, und bleiben Sie standhaft, bis Sie weitere Erkenntnis erlangen*.“ („Ich glaube“, *Liahona*, Mai 2013, Seite 94.) Der Herr hat uns aufgefordert: „Blickt in jedem Gedanken auf mich; zweifelt nicht, fürchtet euch nicht.“ (LuB 6:36.)

Wenn wir keine unmittelbare Antwort auf unsere Fragen finden, dürfen wir nicht vergessen, dass der Vater im Himmel uns zwar alles offenbart hat, was zu unserer Errettung notwendig ist, dass er jedoch noch nicht alle Wahrheit kundgetan hat. Während wir uns weiterhin um eine Antwort bemühen, müssen wir im Glauben leben und darauf vertrauen, dass wir die Antworten, nach denen wir suchen, irgendwann auch erhalten werden (siehe Sprichwörter 3:5,6; Ether 12:6). Wenn wir der Wahrheit und dem Licht, die wir bereits erhalten haben, treu sind, werden wir mehr davon empfangen. Meistens erhalten wir die Antworten auf unsere Fragen und Gebete „Zeile um Zeile …, Weisung um Weisung“ (2 Nephi 28:30).

2. Themen und Fragen aus einem ewigen Blickwinkel betrachten

Fragen zur Lehre, gesellschaftliche Themen und Fragen im Allgemeinen kann man aus einem ewigen Blickwinkel betrachten, indem man sich den Erlösungsplan und die

Lehren des Erlösers vor Augen hält und dann darüber nachdenkt. Man bemüht sich um die Hilfe des Heiligen Geistes, damit man alles so sehen kann, wie der Herr es sieht. Auf diese Weise kann man umdenken und das Thema im Licht des vom Herrn vorgegebenen Maßstabs der Wahrheit sehen, anstatt die Prämissen oder Anschauungen der Welt hinzunehmen (siehe 1 Korinther 2:5,9-11). Dies erreicht man, indem man sich Fragen wie diese stellt: „Was weiß ich bereits über den Vater im Himmel, seinen Plan und wie er mit seinen Kindern umgeht?“ und „Welche Lehren des Evangeliums haben mit diesem Thema zu tun und können mir damit weiterhelfen?“

Selbst Fragen zu historischen Ereignissen müssen gegebenenfalls aus einem ewigen Blickwinkel erörtert werden. Wenn wir in unserem Vertrauen auf den Vater im Himmel und seinen Erlösungsplan nicht wanken, können wir klarer sehen. Fragen zu historischen Ereignissen sollte man auch im angebrachten historischen Kontext betrachten, indem man die Kultur und Denkweise der entsprechenden Zeit berücksichtigt, anstatt innere Haltungen und Einstellungen aus unserer Zeit darauf zu übertragen.

Uns muss immer bewusst sein, dass die errettende Macht der heiligen Handlungen, Bündnisse und der Lehre nicht durch historische Einzelheiten gewährt wird. Wenn man sich auf weniger relevante Einzelheiten versteift und einem dadurch das Wunder der sich entfaltenden Wiederherstellung entgeht, ist es so, als ob man sich derart darauf konzentriert, die Verpackung eines Geschenks zu untersuchen, dass man darüber das Geschenk selbst vergisst.

3. Tieferes Verständnis durch gottgegebene Quellen erlangen

Im Rahmen des Vorgangs, den Gott zum Erlangen geistiger Erkenntnis bestimmt hat, hat er Quellen geschaffen, aus denen er seinen Kindern Wahrheit und Führung zukommen lässt, unter anderem das Licht Christi, den Heiligen Geist, die heiligen Schriften, unsere Eltern und die Führer der Kirche. Die Erste Präsidentschaft und das Kollegium der Zwölf Apostel sind die Propheten des Herrn auf der Erde und damit eine wichtige Quelle der Wahrheit. Der Herr hat diese Männer dazu ausgewählt und ordiniert, für ihn zu sprechen.

Wir können Wahrheit auch aus anderen vertrauenswürdigen Quellen erfahren. Wenn man ernsthaft darum bemüht ist, die Wahrheit zu erkennen, muss man jedoch vor unzuverlässigen Informationsquellen auf der Hut sein. Wir leben in einer Zeit, in der viele Menschen „das Böse gut und das Gute böse“ nennen (Jesaja 5:20). Der Satan ist der Vater der Lügen. Er versucht, die Wahrheit zu verzerren und uns dazu zu bewegen, dass wir uns vom Herrn und seinen erwählten Dienern abwenden. Wenn wir die gottgegebenen Quellen zu Rate ziehen, weil wir Fragen haben und Führung brauchen, können wir zwischen Wahrheit und Irrtum unterscheiden. Wenn wir lernen, wie man unzuverlässige Quellen erkennt und meidet, können wir vor falschen Informationen und vor denjenigen, die unseren Glauben zerstören möchten, beschützt werden.

Anderen helfen, geistige Erkenntnis zu erlangen

Wenn andere Leute uns Fragen zu der Lehre, den Bräuchen oder der Geschichte der Kirche stellen, wie können wir ihnen dann am besten auf ihrer Suche nach Wahrheit helfen? Hier sind einige Vorschläge:

Aufmerksam und gebeterfüllt zuhören: Hör gut zu, bevor du eine Antwort gibst, damit du die gestellte Frage auch richtig verstehst. Bemüh dich darum, zu erkennen, was wirklich hinter der Frage steckt und was der Betreffende empfindet und glaubt.

Evangeliumswahrheiten lehren und bezeugen: Führe passende Lehren aus den heiligen Schriften und den Worten der neuzeitlichen Propheten an und erkläre, wie dir diese Lehren geholfen haben. Hilf dem Betreffenden, seine Fragen im Rahmen der Lehren des Evangeliums und des Erlösungsplans zu betrachten oder zu stellen.

Auffordern, im Glauben zu handeln: Denk daran: Der Herr erwartet von uns, dass wir aus eigenen Kräften nach geistiger Erkenntnis streben. Deshalb müssen wir den Betreffenden auffordern, im Glauben zu handeln. Dazu gehört, dass er betet, die Gebote befolgt und sich eingehend mit dem Wort Gottes befasst, wie es in den gottgegebenen Quellen – und vor allem im Buch Mormon – steht. Du kannst den Betreffenden, sofern dies angebracht ist, auch bitten, sich Erlebnisse ins Gedächtnis zu rufen, bei denen er den Heiligen Geist verspürt hat, und an der ewigen Wahrheit, die er erfahren hat, festzuhalten, bis er weitere Erkenntnis erlangt.

Am Ball bleiben: Biete dem Betreffenden an, für ihn nach Antworten zu suchen. Fasse dann nach, indem du

mit ihm über das, was du herausgefunden hast, sprichst. Ihr könnt auch gemeinsam nach Antworten suchen. Bring Vertrauen in die Verheißung des Herrn zum Ausdruck, dass er persönliche Offenbarung geben wird.

Einschlägige Schriftstellen: Jeremia 1:4,5; Amos 3:7; Matthäus 5:14-16; Matthäus 16:15-19; Johannes 15:16; Johannes 17:3; Epheser 2:19,20; Epheser 4:11-14; 2 Nephi 2:27; Mosia 18:8-10; 3 Nephi 18:15,20,21; LuB 1:37,38; LuB 18:15,16; LuB 21:4-6

Verwandte Punkte der Lehre: Die Gottheit: Der Heilige Geist; Das Sühnopfer Jesu Christi: Glaube an Jesus Christus; Propheten und Offenbarung; Gebote

Punkte der Lehre

1. Die Gottheit

Die Gottheit besteht aus drei eigenständigen Wesen: Gott, dem ewigen Vater, seinem Sohn Jesus Christus und dem Heiligen Geist. Der Vater und der Sohn haben einen fühlbaren, verherrlichten Körper aus Fleisch und Gebein, der Heilige Geist hingegen ist eine Person aus Geist (siehe LuB 130:22,23). Sie sind sich völlig einig in ihren Absichten und darin, den Erlösungsplan des himmlischen Vaters zustande zu bringen.

Einschlägige Schriftstellen: Genesis 1:26,27; Lukas 24:36-39; Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:15-20

Gottvater

Gottvater ist das höchste Wesen. Ihn beten wir an. Er ist der Vater unseres Geistes (siehe Hebräer 12:9). Er ist vollkommen, hat alle Macht und weiß alles. Er ist auch gerecht, barmherzig und gütig. Gott liebt jedes seiner Kinder vollkommen, und sie sind ihm alle ähnlich (siehe 2 Nephi 26:33). Es ist sein Werk und seine Herrlichkeit, die Unsterblichkeit und das ewige Leben des Menschen zustande zu bringen.

Einschlägige Schriftstellen: Johannes 17:3; Mosia 4:9; Mose 1:39

Jesus Christus

Jesus Christus ist der Erstgeborene des Vaters im Geist und sein Einziggezeugter im Fleisch. Unter der Leitung des himmlischen Vaters erschuf Jesus Christus den Himmel und die Erde. Er ist der Jehova des Alten Testaments und der Messias des Neuen Testaments.

Jesus Christus tut stets in allem den Willen des Vaters. Er führte ein Leben ohne Sünde und sühnte für die Sünden aller Menschen (siehe 3 Nephi 11:10,11). Sein Leben ist das vollkommene Beispiel dafür, wie wir leben sollen (siehe 3 Nephi 12:48). Er war das erste unter den Kindern des Vaters im Himmel, das auferstanden ist. Er steht heute an der Spitze seiner Kirche, so wie er es auch in alter Zeit tat. Er wird in Macht und Herrlichkeit wiederkehren und während des Millenniums auf der Erde regieren (siehe LuB 29:10,11). Er wird alle Menschen richten.

Weil Jesus Christus unser Erlöser und unser Fürsprecher beim Vater ist, sollen alle Gebete, Segnungen und heiligen Handlungen des Priestertums in seinem Namen erfolgen (siehe 3 Nephi 18:15,20,21).

Einschlägige Schriftstellen: Jesaja 53:3-5; Lukas 24:36-39; 1 Korinther 15:20-22; Offenbarung 20:12; Alma 7:11-13; Alma 34:9,10; Helaman 5:12; Moroni 7:45,47,48; LuB 1:30; LuB 6:36; LuB 18:10,11; LuB 19:16-19; LuB 76:22-24

Verwandte Themen: Das Sühnopfer Jesu Christi

Der Heilige Geist

Der Heilige Geist ist das dritte Mitglied der Gottheit. Er ist ein Wesen aus Geist und hat keinen Körper aus Fleisch und Gebein. Er wird oft Geist, Heiliger Geist, Geist Gottes, Geist des Herrn oder Tröster genannt.

Der Heilige Geist gibt Zeugnis vom Vater und vom Sohn, offenbart alle Wahrheit und heiligt diejenigen, die umkehren und sich taufen lassen. Durch die Macht des Heiligen Geistes können wir geistige Gaben empfangen. Diese Gaben sind Segnungen oder Fähigkeiten, die uns vom Herrn zu unserem Nutzen gegeben werden, damit wir anderen besser dienen und helfen können.

Einschlägige Schriftstellen: Johannes 3:5; 1 Korinther 2:5,9-11; 2 Nephi 32:3; 2 Nephi 32:8,9; Mosia 3:19; Mosia 18:8-10; 3 Nephi 27:20; Moroni 7:45,47,48; Moroni 10:4,5; LuB 8:2,3; LuB 130:22,23

Verwandte Themen: Geistige Erkenntnis erlangen; Heilige Handlungen und Bündnisse

2. Der Erlösungsplan

Im vorirdischen Dasein stellte der himmlische Vater einen Plan vor, der es uns ermöglicht, wie er zu werden und Unsterblichkeit und ewiges Leben zu erlangen (siehe Mose 1:39). Damit wir diesen Plan erfüllen und wie der Vater im Himmel werden können, müssen wir ihn und seinen Sohn, Jesus Christus, erkennen und ihren Charakter und ihre Eigenschaften richtig verstehen (siehe Johannes 17:3).

In den heiligen Schriften wird der Plan des himmlischen Vaters als Plan der Errettung, großer Plan des Glücklichseins, Plan der Erlösung oder Plan der Barmherzigkeit bezeichnet. Der Plan umfasst die Schöpfung, den Fall, das Sühnopfer Jesu Christi und alle Gesetze, Verordnungen und Lehren des Evangeliums. Die sittliche Entscheidungsfreiheit – die Fähigkeit, zu wählen und selbständig zu handeln – ist ebenfalls von entscheidender Bedeutung im Plan des himmlischen Vaters. Unser ewiger Fortschritt hängt davon ab, wie wir diese Gabe nutzen (siehe Josua 24:15; 2 Nephi 2:27).

Jesus Christus steht im Plan des himmlischen Vaters im Mittelpunkt. Durch den Erlösungsplan können wir vollkommen werden, eine Fülle der Freude erlangen, auf

ewig mit unserer Familie zusammen sein und für immer in der Gegenwart Gottes leben.

Einschlägige Schriftstellen: Maleachi 3:23,24; 3 Nephi 12:48; LuB 131:1-4

Vorirdisches Leben

Bevor wir zur Welt gekommen sind, haben wir in der Gegenwart des himmlischen Vaters als seine Geistkinder gelebt (siehe Abraham 3:22,23). In diesem Dasein vor unserer Geburt nahmen wir mit seinen anderen Geistkindern an einer Ratsversammlung teil. Bei dieser Ratsversammlung stellte der Vater im Himmel seinen Plan vor, und der vorirdische Jesus Christus gelobte, er werde der Erretter sein.

Wir machten von der Entscheidungsfreiheit Gebrauch und entschlossen uns, dem Plan des himmlischen Vaters zu folgen. Wer dem himmlischen Vater und Jesus Christus folgte, durfte zur Erde kommen, um als sterblicher Mensch Erfahrungen zu sammeln und Fortschritt hin zum ewigen Leben zu machen. Luzifer, ein weiterer Geistsohn Gottes, lehnte sich gegen den Plan auf. Er wurde der Satan. Er und seine Anhänger wurden aus dem Himmel ausgestoßen und bekamen weder einen physischen Körper noch die Gelegenheit, auf der Erde zu leben.

Einschlägige Schriftstellen: Jeremia 1:4,5; Hebräer 12:9; 2 Nephi 2:27; 3 Nephi 11:10,11

Die Schöpfung

Jesus Christus hat auf Weisung des Vaters Himmel und Erde erschaffen (siehe LuB 76:22-24). Die Erschaffung der Erde war wesentlich für Gottes Plan. Damit wurde ein Ort bereitet, wo wir einen physischen Körper erhalten, geprüft werden und göttliche Eigenschaften entwickeln können.

Adam war der erste Mensch, der auf Erden erschaffen wurde. Gott erschuf Adam und Eva als sein Abbild. Alle Menschen – Mann und Frau – sind als Abbild Gottes erschaffen (siehe Genesis 1:26,27). Das Geschlecht ist ein wesentliches Merkmal der vorirdischen, irdischen und ewigen Identität und Lebensbestimmung eines jeden Menschen.

Der Fall

Gott vermählte Adam und Eva im Garten von Eden. Im Garten befanden sich Adam und Eva immer noch in der Gegenwart Gottes. Sie hätten für immer leben können. Sie waren unschuldig. Gott gab ihnen alles, was sie brauchten.

Gott gab Adam und Eva Entscheidungsfreiheit, während sie im Garten von Eden waren. Er gebot ihnen, nicht von der verbotenen Frucht – der Frucht vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse – zu essen. Wenn sie diesem Gebot gehorchten, konnten sie im Garten bleiben. Adam und Eva verstanden jedoch noch nicht, dass sie keinen weiteren Fortschritt machen konnten, solange sie im Garten blieben, weil sie dort nicht den Gegensätzen des Erdenlebens ausgesetzt waren. Sie konnten keine Freude erleben, weil sie Sorge und Schmerz nicht kannten. Außerdem konnten sie keine Kinder bekommen.

Der Satan versuchte Adam und Eva. Er wollte, dass sie von der verbotenen Frucht essen, und das taten sie auch. Weil sie sich so entschieden hatten, wurden sie aus der Gegenwart Gottes verstoßen und gerieten in einen gefallenen und sterblichen Zustand. Die Übertretung Adams und Evas und die daraus resultierenden Veränderungen – darunter der geistige und der körperliche Tod – werden als der Fall bezeichnet. Der geistige Tod ist die Trennung von Gott. Der körperliche Tod ist die Trennung des Geistes vom irdischen Körper.

Der Fall ist im Erlösungsplan des himmlischen Vaters von entscheidender Bedeutung. Infolge des Falls konnten Adam und Eva Kinder bekommen. Sie und ihre Nachkommen konnten Freud und Leid erfahren sowie Gut und Böse unterscheiden und Fortschritt machen (siehe 2 Nephi 2:22-25). Weil wir Nachkommen Adams und Evas sind, haben wir den gefallenen Zustand in diesem irdischen Leben geerbt. Wir sind von Gottes Gegenwart abgeschnitten und dem körperlichen Tod unterworfen. Wir werden auch durch die Schwierigkeiten des Erdenlebens und durch die Versuchungen des Widersachers geprüft. Für die Übertretung Adams und Evas tragen wir keine Verantwortung. Wir sind aber sehr wohl für unsere eigenen Sünden verantwortlich. Durch das Sühnopfer Jesu Christi können wir die negativen Folgen des Falls überwinden, Vergebung für unsere Sünden erlangen und letztendlich eine Fülle der Freude empfangen.

Einschlägige Schriftstellen: Genesis 1:28; Mosia 3:19; Alma 34:9,10

Verwandte Themen: Das Sühnopfer Jesu Christi

Das Erdenleben

Das Erdenleben ist eine Zeit des Lernens, in der wir unsere Entscheidungsfreiheit dazu nutzen, alles zu tun, was der Herr uns gebietet, und uns auf das ewige Leben vorbereiten, indem wir göttliche Eigenschaften entwickeln. Dies tun wir, indem wir Glauben an Jesus Christus und sein Sühnopfer ausüben, umkehren, die errettenden

heiligen Handlungen (wie die Taufe und Konfirmierung) empfangen und treu bis ans Ende unseres Erdenlebens fortfahren, dem Beispiel Jesu Christi zu folgen.

Hier auf der Erde sind unser Geist und unser Körper miteinander verbunden. Durch diese Tatsache können wir wachsen und uns in einer Weise entwickeln, wie es im vorirdischen Dasein nicht möglich gewesen wäre. Weil unser Vater im Himmel einen fühlbaren Körper aus Fleisch und Gebein hat, brauchen wir einen Körper, um Fortschritt zu machen und wie er zu werden. Unser Körper ist heilig. Wir sollten ihn als Geschenk unseres himmlischen Vaters ansehen und achten (siehe 1 Korinther 6:19,20).

Einschlägige Schriftstellen: Josua 24:15; Matthäus 22:36-39; Johannes 14:15; 2 Nephi 2:27; 3 Nephi 12:48; Moroni 7:45,47,48; LuB 130:22,23

Verwandte Themen: Die Gottheit; Das Sühnopfer Jesu Christi; Heilige Handlungen und Bündnisse; Gebote

Das Leben nach dem Tod

Wenn wir sterben, tritt unser Geist in die Geisterwelt ein, wo er auf die Auferstehung wartet. Der Geist der Rechtschaffenen wird in einen Zustand des Glücklichseins aufgenommen, den man Paradies nennt. Wer stirbt, ohne die Wahrheit kennengelernt zu haben, und wer während des Erdenlebens ungehorsam war, geht nach dem Tod vorübergehend an einen Ort, der das Gefängnis der Geister genannt wird.

Letztendlich wird jeder Mensch die Gelegenheit dazu bekommen, die Grundsätze des Evangeliums kennenzulernen und die heiligen Handlungen und Bündnisse des Evangeliums zu empfangen. Viele der Getreuen werden das Evangelium verkünden, und zwar denjenigen, die im Gefängnis der Geister sind. Wer das Evangelium annimmt, umkehrt und die errettenden heiligen Handlungen, die für ihn im Tempel durchgeführt werden, annimmt, wird bis zur Auferstehung im Paradies bleiben (siehe 1 Petrus 4:6).

Die Auferstehung ist die Wiedervereinigung unseres Geistkörpers mit unserem Körper aus Fleisch und Gebein, der dann vollkommen gemacht ist. Nach der Auferstehung sind wir unsterblich. Unser Geist und Körper werden dann nie wieder voneinander getrennt. Jeder auf der Erde geborene Mensch wird auferstehen, weil Jesus Christus den physischen Tod überwunden hat (siehe 1 Korinther 15:20-22). Die Rechtschaffenen werden vor den Schlechten auferstehen und in der ersten Auferstehung hervorkommen.

Das Jüngste Gericht findet nach der Auferstehung statt. Jesus Christus wird jeden Menschen richten. Er legt fest, welche Herrlichkeit ein jeder in der Ewigkeit empfängt. Sein Urteil gründet sich darauf, welche Neigungen man hat und wie gehorsam man gegenüber Gottes Geboten war (siehe Offenbarung 20:12).

Es gibt drei Reiche der Herrlichkeit: das celestiale Reich, das terrestriale Reich und das telestiale Reich (siehe 1 Korinther 15:40-42). Wer im Zeugnis von Jesus tapfer ist und die Grundsätze des Evangeliums befolgt, wird mit seinen rechtschaffenen Angehörigen im celestialen Reich in der Gegenwart Gottvaters und seines Sohnes Jesus Christus wohnen.

Einschlägige Schriftstellen: Lukas 24:36-39; Johannes 17:3; LuB 131:1-4

Verwandte Themen: Das Sühnopfer Jesu Christi; Heilige Handlungen und Bündnisse

3. Das Sühnopfer Jesu Christi

Jesus Christus wurde im vorirdischen Rat vorherordiniert, unser Erlöser und Erretter zu sein. Er kam auf die Welt und litt und starb aus freien Stücken, um die Menschheit von den negativen Folgen des Falls zu erlösen und den Preis für unsere Sünden zu zahlen. Jesus Christus hat durch sein Leiden, seinen Tod und seine Auferstehung den geistigen und physischen Tod besiegt. Das alles nennen wir das Sühnopfer. Sein Opfer kommt jedem von uns zugute und ist ein Beweis dafür, dass jedes Kind des himmlischen Vaters unendlich wertvoll ist (siehe LuB 18:10,11).

Wir können einzig und allein durch Jesus Christus errettet werden, denn er war der Einzige, der ein unbegrenztes und ewiges Sühnopfer für die gesamte Menschheit vollbringen konnte (siehe Alma 34:9,10). Nur er besaß die Macht, den physischen Tod zu überwinden. Von seiner sterblichen Mutter Maria erbte er die Fähigkeit zu sterben. Von Gott, seinem unsterblichen Vater, erbte er die Macht, für immer zu leben oder sein Leben niederzulegen und wieder aufzunehmen. Nur er konnte uns von unseren Sünden erlösen. Weil er ein vollkommenes Leben ohne Sünde führte, war er von den Forderungen der Gerechtigkeit entbunden und konnte die Schuld derer begleichen, die umkehren.

Zum Sühnopfer Jesu Christi gehört, dass er im Garten Getsemani für die Sünden aller Menschen litt, dass sein Blut vergossen wurde, dass er am Kreuz litt und starb und dass er buchstäblich wieder auferstand. Er war der Erste, der auferstanden ist. Er stand mit einem

verherrlichten, unsterblichen Körper aus Fleisch und Knochen aus dem Grab auf (siehe Lukas 24:36-39). Aufgrund seines Sühnopfers werden alle Menschen auferstehen, einen vollkommenen, unsterblichen Körper erhalten und zu Gott zurückgebracht werden, um gerichtet zu werden. Nur durch das Sühnopfer Jesu Christi können wir von unseren Sünden rein gemacht werden und Vergebung für sie erlangen, sodass wir auf ewig in Gottes Gegenwart leben können (siehe Jesaja 1:18; LuB 19:16-19).

Mit dem Sühnopfer litt Jesus Christus nicht nur für unsere Sünden, sondern er nahm auch die Qualen, Versuchungen, Krankheiten und Schwächen aller Menschen auf sich (siehe Jesaja 53:3-5; Alma 7:11-13). Er versteht unser Leid, weil er es am eigenen Leib erfahren hat. Wenn wir im Glauben zu ihm kommen, gibt er uns Kraft, damit wir unsere Lasten tragen und Aufgaben erfüllen können, die wir aus eigener Kraft nicht bewältigen könnten (siehe Matthäus 11:28-30; Ether 12:27).

Jesus Christus hat den Preis für unsere Sünden gezahlt. Aber er hat uns nicht unsere eigene Verantwortung genommen. Um sein Sühnopfer anzunehmen, von unseren Sünden gereinigt zu werden und ewiges Leben zu erlangen, müssen wir Glauben an ihn ausüben, umkehren, uns taufen lassen, den Heiligen Geist empfangen und treu bis ans Ende unseres Lebens ausharren.

Einschlägige Schriftstellen: Johannes 3:5; 1 Korinther 15:20-22; Mosia 3:19; 3 Nephi 11:10,11; 3 Nephi 27:20; LuB 76:22-24

Verwandte Themen: Die Gottheit: Jesus Christus; Der Erlösungsplan: Der Fall; Heilige Handlungen und Bündnisse

Glaube an Jesus Christus

Der erste Grundsatz des Evangeliums ist der Glaube an den Herrn Jesus Christus. Unser Glaube kann uns nur dann zur Erlösung führen, wenn er auf Jesus Christus gerichtet ist (siehe Helaman 5:12).

An Jesus Christus zu glauben bedeutet, dass man fest daran glaubt, dass er der einziggezeugte Sohn Gottes und der Erlöser der Welt ist. Man erkennt an, dass man auf das unbegrenzte Sühnopfer Jesu Christi angewiesen ist und auf ihn vertrauen und seine Lehren befolgen muss. Nur dann kann man zum Vater im Himmel zurückkehren, um bei ihm zu leben. Glaube ist mehr, als etwas lediglich für wahr zu halten. Wahrer Glaube an Jesus Christus führt zur Tat und zeigt sich darin, wie wir leben (siehe Jakobus 2:17,18). Der Glaube wächst, wenn man betet, in den heiligen Schriften studiert und die Gebote Gottes befolgt.

Einschlägige Schriftstellen: Sprichwörter 3:5,6; Ether 12:6; LuB 6:36

Verwandte Themen: Geistige Erkenntnis erlangen

Umkehr

Der Glaube an Jesus Christus und die Liebe zu ihm und zum Vater im Himmel führt uns zur Umkehr. Die Umkehr gehört zum Plan des himmlischen Vaters für alle seine Kinder, die für ihre Entscheidungen Rechenschaft ablegen müssen. Diese Gabe wurde durch das Sühnopfer Jesu Christi möglich gemacht. Die Umkehr umfasst eine Wandlung im Denken und im Herzen. Wenn man umkehrt, wendet man sich von der Sünde ab. Man richtet seine Gedanken, Taten und Wünsche auf Gott und bringt den eigenen Willen mit dem Willen Gottes in Einklang (siehe Mosia 3:19).

Zur Umkehr gehört, dass man die begangenen Sünden erkennt, dass man sie bereut und gottgewollte Traurigkeit ihretwegen empfindet, dass man die Sünden dem himmlischen Vater und – falls erforderlich – auch anderen bekennt, von ihnen ablässt, sich bemüht, so weit wie möglich Schaden, den man durch die Sünde angerichtet hat, wiedergutzumachen, und dass man ein Leben lang die Gebote Gottes hält (siehe LuB 58:42,43). Der Herr verspricht, dass er uns unsere Sünden bei der Taufe vergeben wird. Diesen Bund erneuern wir jedes Mal, wenn wir aufrichtig vom Abendmahl nehmen und uns dabei vornehmen, an den Erlöser zu denken und seine Gebote zu halten.

Durch aufrichtige Umkehr und die Gnade, die uns durch das Sühnopfer Jesu Christi offensteht, können wir von Gott Vergebung erlangen und Frieden verspüren. Wir können den Einfluss des Heiligen Geistes in größerem Maße verspüren und sind eher bereit, beim himmlischen Vater und seinem Sohn zu wohnen.

Einschlägige Schriftstellen: Jesaja 1:18; Johannes 14:15; 3 Nephi 27:20; LuB 19:16-19

Verwandte Themen: Heilige Handlungen und Bündnisse

4. Die Wiederherstellung

Gott hat sein Evangelium in diesen Letzten Tagen wiederhergestellt, indem er die Wahrheit, die Priestertumsvollmacht und die Kirche wieder auf die Erde gebracht hat. Die Propheten in alter Zeit haben die Wiederherstellung des Evangeliums in den Letzten Tagen vorhergesagt (siehe Jesaja 29:13,14; Apostelgeschichte 3:19-21).

Die Wiederherstellung begann im Jahr 1820. Gottvater und sein Sohn Jesus Christus erschienen Joseph Smith, nachdem dieser gebetet hatte, und beriefen ihn als Propheten der Wiederherstellung (siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:15-20). Gott berief Joseph Smith als einen neuzeitlichen Zeugen dafür, dass Christus lebt. Als Prophet der Wiederherstellung übersetzte Joseph Smith das Buch Mormon durch die Gabe und Macht Gottes (siehe LuB 135:3). Wie die Bibel ist auch das Buch Mormon ein Zeuge für Jesus Christus (siehe Ezechiel 37:15-17). Es enthält die Fülle des Evangeliums. Das Buch Mormon ist auch ein Beweis dafür, dass Joseph Smith ein Prophet war und dass die Wiederherstellung wirklich stattgefunden hat.

Im Rahmen der Wiederherstellung schickte Gott Engel zur Erde, die das Aaronische und das Melchisedekische Priestertum wiederherstellten. Auf seine Weisung wurde seine Kirche am 6. April 1830 auf Erden wiederhergestellt. Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage wurde eigens von Gott aufgerichtet und ist somit „die einzige wahre und lebendige Kirche auf dem Antlitz der ganzen Erde" (LuB 1:30).

Einschlägige Schriftstellen: Amos 3:7; Epheser 2:19,20; Epheser 4:11-14; LuB 13:1; LuB 76:22-24; LuB 107:8

Verwandte Themen: Die Gottheit; Propheten und Offenbarung

Der Abfall vom Glauben

Die Wiederherstellung der göttlichen Wahrheiten, der Priestertumsvollmacht und der Kirche war notwendig, weil ein Abfall vom Glauben stattgefunden hatte. Ein Abfall vom Glauben geschieht, wenn sich ein oder mehrere Menschen von den Wahrheiten des Evangeliums abwenden.

Nach der Kreuzigung des Erlösers und dem Tod seiner Apostel wendeten sich viele Menschen von den Wahrheiten ab, die der Erlöser eingeführt hatte (siehe 2 Thessalonicher 2:1-3). Einige Grundsätze des Evangeliums und manche Teile der heiligen Schriften wurden verfälscht oder gingen verloren. An der Organisation der Kirche und den heiligen Handlungen des Priestertums wurden unbefugt Änderungen vorgenommen. Wegen dieses Übels, das weit um sich griff, nahm der Herr die Vollmacht und die Schlüssel des Priestertums von der Erde fort. Es gab zwar viele gute und aufrichtige Menschen, die Gott gemäß der Erkenntnis, die sie besaßen, verehrten und auch Antworten auf ihre Gebete erhielten. Doch göttliche Offenbarung durch lebende Propheten gab es nicht. Diese Epoche wird der große Abfall vom Glauben genannt.

Im Verlauf der Weltgeschichte gab es immer wieder Zeiten eines allgemeinen Abfalls vom Glauben.

Verwandte Themen: Propheten und Offenbarung; Priestertum und Priestertumsschlüssel; Heilige Handlungen und Bündnisse

Evangeliumszeit

Immer wenn Gottes Kinder vom Glauben abfielen, bemühte er sich liebevoll um sie, indem er Propheten berief und den Menschen die Segnungen des Evangeliums auf diesem Wege wieder zugänglich machte. Eine Zeit, in der der Herr seine Wahrheiten, seine Priestertumsvollmacht und seine heiligen Handlungen offenbart, wird Evangeliumszeit genannt. Es ist eine Zeit, in der der Herr mindestens einen bevollmächtigten Diener auf der Erde hat, der das heilige Priestertum trägt und der von Gott den Auftrag hat, den Bewohnern der Erde das Evangelium zu bringen und die damit einhergehenden heiligen Handlungen zu vollziehen.

Frühere Evangeliumszeiten sind nach Adam, Henoch, Noach, Abraham, Mose, Jesus Christus und anderen benannt. Die Wiederherstellung des Evangeliums in den Letzten Tagen, die der Herr durch den Propheten Joseph Smith einleitete, reiht sich in dieses Muster der Evangeliumszeiten ein.

In jeder Evangeliumszeit haben sich der Herr und seine Propheten darum bemüht, Zion aufzurichten. Mit Zion ist das Bundesvolk Gottes gemeint, das ein reines Herz hat, rechtschaffen und eines Sinnes ist und für einander sorgt (siehe Mose 7:18). Zion ist auch der Ort, wo die im Herzen Reinen wohnen.

Wir leben heute in der letzten Evangeliumszeit, nämlich der Evangeliumszeit der Fülle. Sie ist die einzige Evangeliumszeit, die nicht mit einem Abfall vom Glauben enden wird. Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage wird eines Tages die ganze Erde erfüllen und für immer bestehen (siehe Daniel 2:44).

Verwandte Themen: Propheten und Offenbarung; Priestertum und Priestertumsschlüssel; Heilige Handlungen und Bündnisse

5. Propheten und Offenbarung

Ein Prophet ist ein Mensch, den Gott als seinen Sprecher berufen hat (siehe Jeremia 1:4,5; Amos 3:7; Johannes 15:16; LuB 1:37,38). Propheten geben Zeugnis für Jesus Christus und lehren sein Evangelium. Sie teilen uns den Willen Gottes mit und erklären uns sein wah-

res Wesen. Sie verurteilen Sünde, warnen vor deren Folgen und helfen uns, uns nicht täuschen zu lassen (siehe Ezechiel 3:16,17; Epheser 4:11-14). Bisweilen prophezeien sie künftige Ereignisse. Propheten können diese Aufgaben wahrnehmen, weil Gott ihnen die Vollmacht dazu gegeben hat. Außerdem empfangen sie Offenbarung von Gott.

Durch Offenbarung tut Gott sich seinen Kindern kund. Oft erhält man Offenbarungen durch Eindrücke, Gedanken und Gefühle, die der Heilige Geist einem eingibt. Man kann Offenbarungen aber auch durch Visionen, Träume und den Besuch von Engeln empfangen.

Während seines irdischen Wirkens und in der heutigen Zeit gründete der Herr seine Kirche auf das Fundament von Propheten und Aposteln (siehe Epheser 2:19,20). Der Präsident der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage ist heute der Prophet Gottes für alle Menschen auf der Erde. Wir erkennen den Präsidenten der Kirche als Propheten, Seher und Offenbarer und als den einzigen Menschen auf der Erde an, der Offenbarung empfängt, um die ganze Kirche zu leiten. Wenn wir die Lehren des Präsidenten der Kirche voll Glauben annehmen und auf sie hören, segnet uns Gott, sodass wir Täuschungen und Böses überwinden können (siehe LuB 21:4-6). Außerdem erkennen wir die Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft und die Mitglieder des Kollegiums der Zwölf Apostel als Propheten, Seher und Offenbarer an.

Die heiligen Schriften – die Bibel, das Buch Mormon, das Buch Lehre und Bündnisse und die Köstliche Perle – enthalten Offenbarungen, die an alte und neuzeitliche Propheten ergangen sind. Wenn wir die Worte der Propheten studieren, können wir Wahrheit finden und Führung erhalten.

Gott lässt Offenbarungen an die Propheten ergehen, damit sie alle seine Kinder leiten können. Doch auch jeder Mensch kann Offenbarung empfangen, die ihm bei seinen konkreten Bedürfnissen, Aufgaben und Fragen helfen und dazu beitragen kann, sein Zeugnis zu stärken. Persönliche Offenbarung vom Herrn kann jedoch nie im Widerspruch stehen zu dem, was Gott seinen Propheten offenbart.

Einschlägige Schriftstellen: Abraham 3:22,23; Matthäus 16:15-19; 2 Timotheus 3:15-17; 2 Nephi 32:3; LuB 8:2,3; LuB 76:22-24

Verwandte Themen: Geistige Erkenntnis erlangen; Priestertum und Priestertumsschlüssel

6. Priestertum und Priestertumsschlüssel

Das Priestertum ist die ewige Macht und Vollmacht Gottes. Durch das Priestertum erschuf Gott Himmel und Erde und herrscht über sie. Durch diese Macht erlöst und erhöht er seine Kinder.

Gott verleiht den würdigen männlichen Mitgliedern der Kirche Priestertumsvollmacht, damit sie in seinem Namen an der Errettung und Erbauung seiner Kinder mitwirken können (siehe LuB 121:36,41,42).

Die Schlüssel des Priestertums enthalten das Recht zur Präsidentschaft oder die Vollmacht zur Führung und Verwaltung des Gottesreiches auf der Erde, die Gott dem Menschen verliehen hat (siehe Matthäus 16:15-19). Die Priestertumsschlüssel sind notwendig, um die Verkündigung des Evangeliums und die Durchführung der heiligen Handlungen der Errettung zu leiten.

Jesus Christus hat alle Priestertumsschlüssel inne, die seine Kirche betreffen. Er hat jedem einzelnen Apostel alle Schlüssel übertragen, die das Reich Gottes auf Erden betreffen. Der Präsident der Kirche ist der einzige Mensch, der bevollmächtigt ist, alle Schlüssel des Priestertums auszuüben. Tempel-, Missions- und Pfahlpräsidenten sowie Bischöfe und Kollegiumspräsidenten haben ebenfalls Priestertumsschlüssel inne, damit sie den Aufgaben, die ihnen übertragen wurden, vorstehen und diese leiten können.

Jeder, der in der Kirche dient – sowohl Männer als auch Frauen –, wird auf Weisung dessen berufen, der die entsprechenden Priestertumsschlüssel innehat. Somit hat er ein Anrecht auf die Macht, die erforderlich ist, um die Aufgaben, die mit seiner Berufung einhergehen, zu erfüllen (siehe LuB 42:11).

Wenn jemand zum Aaronischen und zum Melchisedekischen Priestertum ordiniert wird, nimmt er den Eid und Bund des Priestertums auf sich. Wenn der Betreffende seine Berufung groß macht und den Herrn und seine Diener voll Glauben annimmt, empfängt er die Segnungen der Erhöhung. Frauen haben ebenfalls Anspruch auf die Segnungen der Erhöhung, wenn sie die Bündnisse, die sie mit dem Herrn eingegangen sind, halten.

Einschlägige Schriftstellen: Johannes 15:16; Epheser 2:19,20

Verwandte Themen: Die Wiederherstellung; Propheten und Offenbarung; Heilige Handlungen und Bündnisse

Das Aaronische Priestertum

Das Aaronische Priestertum wird oft auch als das vorbereitende Priestertum bezeichnet. Das Aaronische Priestertum hat „die Schlüssel des Dienstes von Engeln und die des Evangeliums der Umkehr und die der Taufe“ inne (LuB 13:1). Dieses Priestertum wird beim Vorbereiten, Segnen und Austeilen des Abendmahls ausgeübt. Die Ämter im Aaronischen Priestertum sind Diakon, Lehrer, Priester und Bischof.

Das Melchisedekische Priestertum

Das Melchisedekische Priestertum ist das höhere oder größere Priestertum. Es „hat das Recht auf die Präsidentschaft inne und hat Macht und Vollmacht über alle Ämter in der Kirche in allen Zeitaltern der Welt, um in geistigen Belangen zu amtieren“ (LuB 107:8). Alle Segen, Verordnungen, Bündnisse und Organisationen der Kirche werden unter der Vollmacht des Präsidenten der Kirche, der der Präsident des Hohen Priestertums ist, vorgenommen und verwaltet. Dieses Priestertum wurde Adam übertragen. Es war immer auf der Erde, wenn der Herr sein Evangelium offenbart hatte. Im Melchisedekischen Priestertum gibt es die Ämter Ältester, Hoher Priester, Patriarch, Siebziger und Apostel.

Einschlägige Schriftstelle: Epheser 4:11-14

7. Heilige Handlungen und Bündnisse

Heilige Handlungen

Eine heilige Handlung ist eine formell mit der Vollmacht des Priestertums vorgenommene Handlung. Jede heilige Handlung wurde von Gott so gestaltet, dass sie geistige Wahrheiten vermittelt, und zwar oft symbolisch.

Einige heilige Handlungen sind für unsere Erhöhung notwendig. Sie werden Verordnungen genannt. Die Gesamtheit der Segnungen, die einem dank des Sühnopfers Jesu Christi offenstehen, kann man nur dadurch erlangen, dass man die errettenden heiligen Handlungen empfängt und die damit verbundenen Bündnisse hält. Ohne diese errettenden Verordnungen können wir nicht wie unser Vater im Himmel werden oder zu ihm zurückkehren, um ewig in seiner Gegenwart zu leben (siehe LuB 84:20-22). Die errettenden Verordnungen können nur unter der Leitung derjenigen, die Priestertumsschlüssel tragen, durchgeführt werden.

Die erste errettende Verordnung des Evangeliums ist die Taufe durch Untertauchen in Wasser durch jemanden, der Vollmacht dazu hat. Die Taufe ist eine Voraussetzung, um ein Mitglied der Kirche Jesu Christi zu werden und ins celestiale Reich einzugehen (siehe Johannes 3:5).

Nach der Taufe bestätigen ein oder mehrere Träger des Melchisedekischen Priestertums den Betreffenden als Mitglied der Kirche und übertragen ihm die Gabe des Heiligen Geistes (siehe 3 Nephi 27:20). Die Gabe des Heiligen Geistes ist etwas anderes als der Einfluss des Heiligen Geistes. Schon vor der Taufe kann man den Einfluss des Heiligen Geistes spüren und ein Zeugnis von der Wahrheit empfangen. Nachdem man die Gabe des Heiligen Geistes erhalten hat, ist man jedoch dazu berechtigt, den Heiligen Geist immer als Begleiter bei sich zu haben, wenn man die Bündnisse, die man eingegangen ist, hält.

Weitere errettende Verordnungen sind die Ordinierung zum Melchisedekischen Priestertum (für Männer), das Endowment im Tempel und die Ehesiegelung. Im Tempel können diese errettenden heiligen Handlungen auch stellvertretend für Verstorbene vollzogen werden. Stellvertretende Verordnungen werden nur dann gültig, wenn der Verstorbene sie in der Geisterwelt annimmt und die dazugehörigen Bündnisse hält.

Andere heilige Handlungen, wie der Krankensegen, die Namensgebung und die Kindersegnung, sind ebenfalls bedeutend für unsere geistige Entwicklung.

Einschlägige Schriftstellen: Maleachi 3:23,24; Matthäus 16:15-19; 1 Petrus 4:6; LuB 131:1-4

Verwandte Themen: Die Gottheit: Der Heilige Geist; Der Erlösungsplan: Das Leben nach dem Tod; Das Sühnopfer Jesu Christi; Priestertum und Priestertumsschlüssel

Bündnisse

Ein Bündnis oder Bund ist eine heilige Übereinkunft zwischen Gott und einem Menschen. Gott legt die Bedingungen des Bundes fest, und wir willigen ein, das zu tun, was Gott von uns erwartet. Im Gegenzug verheißt Gott uns bestimmte Segnungen, sofern wir gehorsam sind (siehe Exodus 19:5,6; LuB 82:10). Wenn wir unsere Bündnisse nicht halten, empfangen wir auch die verheißenen Segnungen nicht.

Alle errettenden Verordnungen des Priestertums gehen mit Bündnissen einher. Bei der Taufe gehen wir

beispielsweise einen Bund mit dem Herrn ein (siehe Mosia 18:8-10), und ein Mann, der das Melchisedekische Priestertum empfängt, nimmt den Eid und Bund des Priestertums auf sich. Wenn wir vom Abendmahl nehmen, erneuern wir unsere Bündnisse.

Wir gehen weitere Bündnisse ein, wenn wir die errettenden Verordnungen des Endowments und der Ehesiegelung im Tempel empfangen. Wir bereiten uns auf die heiligen Handlungen und Bündnisse im Tempel vor, indem wir gemäß den Maßstäben der Würdigkeit leben, die der Herr festgelegt hat (siehe Psalm 24:3,4). Es ist wichtig, dass wir den Tempel nur dann betreten, wenn wir würdig sind, denn der Tempel ist buchstäblich das Haus des Herrn. Er ist die allerheiligste Stätte der Anbetung auf Erden.

8. Ehe und Familie

Die Ehe zwischen Mann und Frau ist von Gott verordnet, und die Familie steht in seinem Plan der Erlösung und des Glücklichseins im Mittelpunkt (siehe Genesis 2:24; LuB 49:15-17). Mann und Frau können nur dann ihr göttliches und ewiges Potenzial erreichen, wenn sie den Bund der ewigen Ehe eingehen und diesen treu halten (siehe 1 Korinther 11:11; LuB 131:1-4).

Gott hat seinen Kindern geboten, sich zu vermehren und die Erde zu bevölkern (siehe Genesis 1:28). Die heilige Fortpflanzungskraft darf nur zwischen einem Mann und einer Frau angewandt werden, die rechtmäßig miteinander verheiratet sind (siehe Genesis 39:9; Alma 39:9). Mann und Frau tragen die feierliche Verantwortung, einander und ihre Kinder zu lieben und zu umsorgen. Eltern haben die heilige Pflicht, ihre Kinder in Liebe und Rechtschaffenheit zu erziehen und sich ihrer physischen und geistigen Bedürfnisse anzunehmen.

Ein glückliches Familienleben kann am ehesten erreicht werden, wenn die Lehren des Herrn Jesus Christus seine Grundlage sind. Gott hat es so vorgesehen, dass der Vater in Liebe und Rechtschaffenheit über die Familie präsidiert und dafür sorgt, dass die Familie alles hat, was sie zum Leben braucht. Die Mutter ist in erster Linie für das Umsorgen und die Erziehung der Kinder zuständig. Vater und Mutter müssen einander in diesen heiligen Aufgaben als gleichwertige Partner zur Seite stehen.

Gottes Plan des Glücklichseins macht es möglich, dass die Familienbeziehungen über das Grab hinaus Bestand haben. Die Erde wurde geschaffen und das Evangelium wurde offenbart, damit Familien gegründet, gesiegelt und auf ewig erhöht werden können. Durch Familienforschung und Tempelarbeit können wir die heiligen Handlungen und Bündnisse des Evangeliums auch unseren Vorfahren zugänglich machen (siehe Maleachi 3:23,24).

(Nach „Die Familie – eine Proklamation an die Welt“, *Liahona*, November 2010, Umschlagrückseite)

Einschlägige Schriftstellen: Mose 1:39; Genesis 1:26,27; Exodus 20:3-17; Matthäus 16:15-19; Johannes 17:3; 1 Korinther 6:19,20; 2 Nephi 2:22-25; Mosia 2:41; Alma 41:10; LuB 84:20-22

Verwandte Themen: Der Erlösungsplan; Gebote

9. Gebote

Gebote sind jene Gesetze und Bedingungen, die Gott an die Menschen stellt, damit sie Fortschritt machen und wie er werden können. An den Geboten zeigt sich, wie sehr Gott uns liebt. Wir erweisen ihm unsere Liebe, indem wir seine Gebote halten (siehe Johannes 14:15). Es macht uns glücklich, wenn wir die Gebote halten, und der Herr segnet uns dafür (siehe Mosia 2:41; Alma 41:10). Gott gibt uns nie ein Gebot, ohne einen Weg zu bereiten, wie wir es befolgen können (siehe 1 Nephi 3:7).

Die beiden grundlegendsten Gebote lauten: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit all deinen Gedanken.“ Und: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“ (Siehe Matthäus 22:36-39.) Wir zeigen Gott unsere Liebe und dienen ihm dadurch, dass wir unsere Mitmenschen lieben und ihnen dienen (siehe Mosia 2:17; Moroni 7:45,47,48).

Eines der ersten Gebote, die dem Menschen gegeben wurden, verlangt, dass wir den Sabbat heilig halten. Gott gebietet seinen Kindern, ihn zu ehren, indem sie am Sabbat nicht ihren eigenen, sondern seinen Willen tun. Dafür verheißt er denjenigen, die seinen Tag heilig halten, große Segnungen (siehe Jesaja 58:13,14).

Die Zehn Gebote sind ein grundlegender Bestandteil des Evangeliums. Sie sind ewige Grundsätze, die für unsere Erhöhung erforderlich sind (siehe Exodus 20:3-17). Sie wurden dem Mose einst vom Herrn offenbart und durch neuzeitliche Offenbarungen nochmals bekräftigt.

Des Weiteren ist es unter anderem ein Gebot, jeden Tag zu beten, das Wort Gottes zu studieren, Umkehr zu üben, das Gesetz der Keuschheit zu befolgen, den Zehnten

vollständig zu zahlen (siehe Maleachi 3:8-10), zu fasten (siehe Jesaja 58:6,7), zu vergeben (siehe LuB 64:9-11), das Wort der Weisheit zu befolgen (siehe LuB 89:18-21) und anderen das Evangelium zu verkünden (siehe Matthäus 5:14-16; LuB 18:15,16).

Einschlägige Schriftstellen: Genesis 39:9; 2 Timotheus 3:15-17; Jakobus 1:5,6; 2 Nephi 32:3; 2 Nephi 32:8,9; Mosia 18:8-10; Alma 39:9; 3 Nephi 18:15,20,21; LuB 58:42,43; LuB 82:10

Verwandte Themen: Geistige Erkenntnis erlangen; Das Sühnopfer Jesu Christi: Umkehr; Heilige Handlungen und Bündnisse

Weiteres zu diesen Lehren ist unter den Evangeliumsthemen auf gospeltopics.lds.org und auch im Nachschlagewerk *Treu in dem Glauben* zu finden.

Schriftstellen zum Beherrschen der Lehre

Liste aller 100 Schriftstellen zum Beherrschen der Lehre:

Altes Testament	Neues Testament	Buch Mormon	Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche
Mose 1:39	Matthäus 5:14-16	1 Nephi 3:7	Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:15-20
Mose 7:18	Matthäus 11:28-30	2 Nephi 2:22-25	LuB 1:30
Abraham 3:22,23	Matthäus 16:15-19	2 Nephi 2:27	LuB 1:37,38
Genesis 1:26,27	Matthäus 22:36-39	2 Nephi 26:33	LuB 6:36
Genesis 1:28	Lukas 24:36-39	2 Nephi 28:30	LuB 8:2,3
Genesis 2:24	Johannes 3:5	2 Nephi 32:3	LuB 13:1
Genesis 39:9	Johannes 7:17	2 Nephi 32:8,9	LuB 18:10,11
Exodus 19:5,6	Johannes 14:15	Mosia 2:17	LuB 18:15,16
Exodus 20:3-17	Johannes 15:16	Mosia 2:41	LuB 19:16-19
Josua 24:15	Johannes 17:3	Mosia 3:19	LuB 21:4-6
Psalm 24:3,4	Apostelgeschichte 3:19-21	Mosia 4:9	LuB 29:10,11
Sprichwörter 3:5,6	1 Korinther 2:5,9-11	Mosia 18:8-10	LuB 42:11
Jesaja 1:18	1 Korinther 6:19,20	Alma 7:11-13	LuB 49:15-17
Jesaja 5:20	1 Korinther 11:11	Alma 34:9,10	LuB 58:42,43
Jesaja 29:13,14	1 Korinther 15:20-22	Alma 39:9	LuB 64:9-11
Jesaja 53:3-5	1 Korinther 15:40-42	Alma 41:10	LuB 76:22-24
Jesaja 58:6,7	Epheser 2:19,20	Helaman 5:12	LuB 82:10
Jesaja 58:13,14	Epheser 4:11-14	3 Nephi 11:10,11	LuB 84:20-22
Jeremia 1:4,5	2 Thessalonicher 2:1-3	3 Nephi 12:48	LuB 88:118
Ezechiel 3:16,17	2 Timotheus 3:15-17	3 Nephi 18:15,20,21	LuB 89:18-21
Ezechiel 37:15-17	Hebräer 12:9	3 Nephi 27:20	LuB 107:8
Daniel 2:44	Jakobus 1:5,6	Ether 12:6	LuB 121:36,41,42
Amos 3:7	Jakobus 2:17,18	Ether 12:27	LuB 130:22,23
Maleachi 3:8-10	1 Petrus 4:6	Moroni 7:45,47,48	LuB 131:1-4
Maleachi 3:23,24	Offenbarung 20:12	Moroni 10:4,5	LuB 135:3

Übersicht zum täglichen Schriftstudium

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5
6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6
7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7
8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8
9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9
10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10
11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11
12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12
13	13	13	13	13	13	13	13	13	13	13	13
14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14
15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15
16	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16
17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17
18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18
19	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19
20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20
21	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21
22	22	22	22	22	22	22	22	22	22	22	22
23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23
24	24	24	24	24	24	24	24	24	24	24	24
25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25
26	26	26	26	26	26	26	26	26	26	26	26
27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27
28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28
29	(29)	29	29	29	29	29	29	29	29	29	29
30		30	30	30	30	30	30	30	30	30	30
31		31		31		31	31		31		31

DIE FAMILIE

EINE PROKLAMATION AN DIE WELT

Die Erste Präsidentschaft und der Rat der Zwölf Apostel der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage

WIR, DIE ERSTE PRÄSIDENTSCHAFT und der Rat der Zwölf Apostel der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, verkünden feierlich, dass die Ehe zwischen Mann und Frau von Gott verordnet ist und dass im Plan des Schöpfers für die ewige Bestimmung seiner Kinder die Familie im Mittelpunkt steht.

ALLE MENSCHEN – Mann und Frau – sind als Abbild Gottes erschaffen. Jeder Mensch ist ein geliebter Geistsohn oder eine geliebte Geisttochter himmlischer Eltern und hat dadurch ein göttliches Wesen und eine göttliche Bestimmung. Das Geschlecht ist ein wesentliches Merkmal der individuellen vorirdischen, irdischen und ewigen Identität und Lebensbestimmung.

IM VORIRDISCHEN DASEIN kannten und verehrten die Geistsöhne und -töchter Gott als ihren Ewigen Vater und nahmen seinen Plan an, nach dem seine Kinder einen physischen Körper erhalten und die Erfahrungen des irdischen Lebens machen konnten, um sich auf die Vollkommenheit hin weiterzuentwickeln und letztlich als Erben ewigen Lebens ihre göttliche Bestimmung zu verwirklichen. Durch den göttlichen Plan des Glücklichseins können die Familienbeziehungen über das Grab hinaus Bestand haben. Heilige Handlungen und Bündnisse, die in einem heiligen Tempel zugänglich sind, ermöglichen es dem Einzelnen, in die Gegenwart Gottes zurückzukehren, und der Familie, auf ewig vereint zu sein.

DAS ERSTE GEBOT, das Gott Adam und Eva gab, bezog sich darauf, dass sie als Ehemann und Ehefrau Eltern werden konnten. Wir verkünden, dass Gottes Gebot für seine Kinder, sich zu vermehren und die Erde zu bevölkern, noch immer in Kraft ist. Weiterhin verkünden wir, dass Gott geboten hat, dass die heilige Fortpflanzungskraft nur zwischen einem Mann und einer Frau angewandt werden darf, die rechtmäßig miteinander verheiratet sind.

WIR VERKÜNDEN, dass die Art und Weise, wie sterbliches Leben erschaffen wird, von Gott so festgelegt ist. Wir bekräftigen, dass das Leben heilig und in Gottes ewigem Plan von wesentlicher Bedeutung ist.

MANN UND FRAU tragen die feierliche Verantwortung, einander und ihre Kinder zu lieben und zu umsorgen. „Kinder sind eine Gabe des Herrn." (Psalm 127:3.) Eltern haben die heilige Pflicht, ihre Kinder in Liebe und Rechtschaffenheit zu erziehen, sich ihrer physischen und geistigen Bedürfnisse anzunehmen und sie zu lehren, dass sie einander lieben und einander dienen, die Gebote Gottes befolgen und gesetzestreue Bürger sein sollen, wo immer sie leben. Mann und Frau – Mutter und Vater – werden vor Gott darüber Rechenschaft ablegen müssen, wie sie diesen Verpflichtungen nachgekommen sind.

DIE FAMILIE ist von Gott eingerichtet. Die Ehe zwischen Mann und Frau ist wesentlich für seinen ewigen Plan. Kinder haben ein Recht darauf, im Bund der Ehe geboren zu werden und in der Obhut eines Vaters und einer Mutter aufzuwachsen, die die Ehegelübde in völliger Treue einhalten. Ein glückliches Familienleben kann am ehesten erreicht werden, wenn die Lehren des Herrn Jesus Christus seine Grundlage sind. Erfolgreiche Ehen und Familien gründen und sichern ihren Bestand auf den Prinzipien Glaube, Gebet, Umkehr, Vergebungsbereitschaft, gegenseitige Achtung, Liebe, Mitgefühl, Arbeit und sinnvolle Freizeitgestaltung. Gott hat es so vorgesehen, dass der Vater in Liebe und Rechtschaffenheit über die Familie präsidiert und dass er die Pflicht hat, dafür zu sorgen, dass die Familie alles hat, was sie zum Leben und für ihren Schutz braucht. Die Mutter ist in erster Linie für das Umsorgen und die Erziehung der Kinder zuständig. Vater und Mutter müssen einander in diesen heiligen Aufgaben als gleichwertige Partner zur Seite stehen. Behinderung, Tod und sonstige Umstände mögen eine individuelle Anpassung erforderlich machen. Bei Bedarf leisten die Angehörigen Hilfe.

WIR WEISEN WARNEND DARAUF HIN, dass jemand, der die Bündnisse der Keuschheit verletzt, der seinen Ehepartner oder seine Nachkommen misshandelt oder missbraucht oder seinen familiären Verpflichtungen nicht nachkommt, eines Tages vor Gott Rechenschaft ablegen muss. Weiter warnen wir davor, dass der Zerfall der Familie über die Menschen, Länder und Völker das Unheil bringen wird, das in alter und neuer Zeit von den Propheten vorhergesagt worden ist.

WIR RUFEN die verantwortungsbewussten Bürger und Regierungsvertreter in aller Welt auf, solche Maßnahmen zu fördern, die darauf ausgerichtet sind, die Familie als Grundeinheit der Gesellschaft zu bewahren und zu stärken.

Diese Proklamation wurde von Präsident Gordon B. Hinckley im Rahmen seiner Ansprache bei der Allgemeinen Versammlung der Frauenhilfsvereinigung verlesen, die am 23. September 1995 in Salt Lake City stattfand.

Das Ziel von Seminar und Institut

Unser Ziel ist es, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu helfen, die Lehren und das Sühnopfer Jesu Christi zu verstehen und darauf zu bauen, sich für die Segnungen des Tempels würdig zu machen und sich selbst, ihre Familie und andere auf das ewige Leben beim Vater im Himmel vorzubereiten.

Damit diese Ziele erreicht werden können, sind die Lehrkräfte und Schüler im Seminar und Institut ausdrücklich angehalten, die Grundlagen für das Lehren und Lernen des Evangeliums in die Tat umzusetzen.

Lehrer und Schüler sollen:

- durch den Geist lehren und lernen
- ein Unterrichtsklima pflegen, das von Liebe, Respekt und Zielbewusstsein geprägt ist
- täglich in den heiligen Schriften studieren und das Kursmaterial lesen
- den Kontext und Inhalt der heiligen Schriften und der Worte der Propheten verstehen
- die Lehren und Grundsätze des Evangeliums erkennen, verstehen, verinnerlichen und erkennen, dass sie wahr und von Bedeutung sind, und sie anwenden
- die Lehren und Grundsätze des Evangeliums erklären, miteinander darüber reden und dafür Zeugnis geben
- erreichen, dass sie die Lehre gut kennen

SEMINAR
UND INSTITUT

KIRCHE
JESU CHRISTI
DER HEILIGEN
DER LETZTEN TAGE

© 2016 Intellectual Reserve, Inc. Alle Rechte vorbehalten. Printed in the United States of America. Genehmigung: Englisch 2/16, Übersetzung 2/16. Das Original trägt den Titel: *Study Journal*. German. 13256 150
Titelseite: *Licht und Wahrheit*, Gemälde von Simon Dewey

GERMAN
4 02132 56150 1
13256 150